



Neues aus dem Münsterland

Münsterland-Newsletter

Januar 2022

Kontakt:

Jan Bläs

SPD-Regio-Wahlkreisbüro Münsterland

Tel: 0251 - 4843084

E-Mail: jan.blaes@landtag.nrw.de

Themen

- 1) Nina Andrieshen aus Bocholt rückt für Jürgen Berghahn in den Landtag nach.
- 2) Menschen im Münsterland haben Sorge vor zu hohen Wohnkosten
- 3) Das Jahresgespräch mit dem WLW - Für mehr Planungssicherheit!
- 4) Annette Watermann-Krass besucht den Münsteraner Ernährungsrat
- 5) Teamschule Drensteinfurt
- 6) Die Lehren aus den Ursachen der Coronavirus-Pandemie ziehen
- 7) 24 Stunden am Tag einkaufen – Ein „LandOmat“ für Westerkappels Süden?
- 8) André Stinka: "Energiepolitik der Landesregierung ist gescheitert"
- 9) Stiftung und Museum der Zauberkunst geplant auf Burg Kakesbeck in Lüdinghausen

Nina Andrieshen aus Bocholt rückt für Jürgen Berghahn in den Landtag nach.

Im November wurde Nina Andrieshen von dem Landtagspräsidenten als Abgeordnete für den Landtag NRW verpflichtet. Sie rückt für den neugewählten Bundestagsabgeordneten Jürgen Berghahn nach, der sein Amt im Landtag niederlegte.

Die gelernte Erzieherin ist seit 2011 Mitglied der SPD und sammelte bereits politische Erfahrungen als Stadtratsmitglied im Rat der Stadt Bocholt. Im Unterbezirk Borken engagiert sie sich seit Jahren, unter anderem als stellvertretende Vorsitzende. Nina wohnt mit ihrem Mann und ihren drei Kindern in ihrer Heimatstadt Bocholt.

Schwerpunkte ihrer politischen Arbeit sind die Themen Bildung, Gesundheit, Mobilität und Umweltschutz. Dementsprechend übernahm Nina im Landtag den Ausschuss für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz und den Verkehrsausschuss.

Viel Zeit zur Eingewöhnung blieb ihr nicht. Die erste Zeit als Abgeordnete war geprägt von zahlreichen Sitzungen und vielen organisatorischen Aufgaben. „Das war schon ein Sprung ins kalte Wasser“, so Nina Andrieshen. „Doch zum Glück habe ich viel Unterstützung seitens der anderen Abgeordneten und den Mitarbeiter:innen der Fraktion bekommen, so dass ich mich schnell eingelebt und eingearbeitet habe. Mittlerweile ist schon eine gewisse Routine eingekehrt.“

Über die Chance, unsere Region im Landtag zu vertreten, freut sich Nina ganz besonders. „Mein Ziel ist es, das Münsterland zukunftsfest zu machen.. „Dies gelingt z.B. mit vernetzten und modernen Mobilitätsangeboten, bester und kostenloser Bildung, einer guten ärztlichen Versorgung und klugen Ideen und Konzepten für mehr Umweltschutz, die gleichzeitig ein Innovationsmotor für unsere Region sind.“

Nina hat sich viel vorgenommen. Und genau darum kämpft sie dafür, bei der Landtagswahl im Mai für ihren Wahlkreis Borken I erneut den Sprung in den Landtag zu schaffen. „Ich bin überzeugt, dass wir als SPD die richtigen Antworten auf die Herausforderungen unserer Zeit haben. Mit einer starken Stimme aus unserer Region und Thomas Kutschaty an der Spitze werden wir für euch das Morgen gewinnen.“



Bild: Büro Andrieshen

Menschen im Münsterland haben Sorge vor zu hohen Wohnkosten

Repräsentative Umfrage der SPD-Fraktion – Abgeordnete fordern neue Wohnungspolitik

Kreis Steinfurt/Düsseldorf. Rund 43 Prozent der Menschen im Münsterland haben Sorge, dass sie sich künftig ihre Wohnung oder ihr Haus nicht mehr leisten können. Das ergab eine repräsentative Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Civey, die die SPD-Fraktion im Landtag NRW in Auftrag gegeben hat. „Das sind besorgniserregende Zahlen, die deutlich machen, dass wir eine neue Wohnungspolitik brauchen und mehr bezahlbaren Wohnraum schaffen müssen“, sagen die SPD-Landtagsabgeordneten aus dem Münsterland, Nina Andrieshen (Borken), André Stinka (Coesfeld), Frank Sundermann (Tecklenburger Land/Kreis Steinfurt) und Annette Watermann-Krass (Warendorf).

Mit diesen Zahlen liegt die Region im landesweiten Trend. In ganz NRW äußern 44,4 Prozent der Befragten die Sorge, sich bald ihre Wohnung oder ihr Haus nicht mehr leisten zu können. Ein Großteil der Bürgerinnen und Bürger im Münsterland wünscht sich deshalb eine bessere Unterstützung von der Politik. Knapp 85 Prozent der Befragten aus dem Münsterland fordern in der Umfrage, dass die Landesregierung mehr in bezahlbaren Wohnraum investieren soll. Sundermann: „Auch die SPD möchte, dass in NRW mehr in guten und bezahlbaren Wohnraum investiert wird. Wir fordern daher landesweit den Bau von 100.000 neuen



Bild: Büro Sundermann/Marina Stalljohann-Schemme

Wohnungen, wovon 25.000 Wohnungen mietspreisgebunden sein sollen.“ Diese sind ein Angebot für einkommensschwache Haushalte.

Außerdem würden sich mehr als zwei Drittel der Befragten im Kreis Steinfurt einen besseren Mieterschutz wünschen, damit die Mieten nicht weiter steigen. Watermann-Krass: „Wir fordern die schwarz-gelbe Landesregierung auf, bundesrechtliche Möglichkeiten des Mieterschutzes vor Ort auszuschöpfen.“

Während in Bayern in 162 Kommunen Regelungen zu besonderem Mieterschutz gelten würden, seien es in NRW nur 18 Kommunen.

Stinka: „Doch der Wohnungsmarkt hier in der Region ist keineswegs entspannter. Auch für die Menschen im Münsterland wird es immer schwieriger, eine bezahlbare Wohnung oder ein bezahlbares Haus zu finden.“ Das sei nicht nur in den Großstädten ein Problem.

Andrieshen: „Die Menschen wollen eine Politik, die allen Menschen ein gutes und bezahlbares Wohnen ermöglicht. Dafür sorgt die schwarz-gelbe Landesregierung nicht. Sie hat schlicht den Mieterschutz ausgehebelt. Das will die SPD-Fraktion im Landtag ändern.“

Das Jahresgespräch mit dem WLV - Für mehr Planungssicherheit!

Wie jedes Jahr hat Annette Watermann-Krass den vergangenen Jahrzehnten unsere natürlichen Ressourcen zu stark beansprucht haben." erklärt sich auch 2021 mit dem Kreisverband Warendorf des Westfälisch-Lippischen die Abgeordnete aus dem Kreis Warendorf. Sie Landwirtschaftsverbands getroffen. Gemeinsam führt aus, dass "diese Umstellung nicht rein auf mit Bernhard Daldrup, Ralf Pomberg, dem dem Rücken der landwirtschaftlichen Betriebe WLV-Vorsitzenden Hermann-Josef Schulze stattfinden darf, sondern wir müssen seitens der Zumloh und Geschäftsführer Matthias Quas hat Politik die dafür notwendigen vor denen die Landwirtschaft steht. Zentrales Rahmenbedingungen schaffen. Ich bin Thema: Planungssicherheit. Die Landwirtschaft zuversichtlich, dass wir mit der neuen Koalition braucht klare Vorgaben, auf die sie sich auch in Berlin die notwendigen Veränderungen langfristig verlassen kann - insbesondere mit endlich angehen können! Damit das gelingt, Blick auf das Tierwohl. Ställe werden nicht für müssen wir uns auch weiterhin regelmäßig mit zwei, sondern für zwanzig Jahre gebaut, und der Landwirtschaft austauschen." Besonders bedeuten für viele Betriebe eine große gefreut hat sie, dass alle Beteiligten dasselbe Ziel Investition. Die muss sich auch lohnen. haben - dass die landwirtschaftlichen Betriebe "Verbraucher und Verbraucherinnen fordern wieder gut von ihrer Arbeit leben können! immer mehr Transparenz, Regionalität und höhere Produktionsstandards. Das ist auch gut so - müssen wir doch anerkennen, dass wir in



Bild: Büro Watermann-Krass/Elena Otto-Erley

Annette Watermann-Krass besucht den Münsteraner Ernährungsrat

Münster. Am 5. Januar haben sich Annette Watermann-Krass, MdL, und der Ernährungsrat Münster zusammengesetzt und sich über das Thema gesunde Ernährung in der Stadt ausgetauscht. Dabei wurden die Bereiche der Nachhaltigkeit, Food Hubs und der Einfluss der Politik auf die Ernährung beleuchtet. Das Fazit war deutlich: Ernährung betrifft uns alle und ist auch eine soziale Frage, welche in den nächsten Jahren weiter an Wichtigkeit gewinnt.

Der Ernährungsrat Münster, als eingetragener Verein gegründet im Februar 2021, und Frau Watermann-Krass haben sich bereits vor etwa 1,5 Jahren zu einem ersten Austausch getroffen. Die Landtagsabgeordnete aus dem Kreis Warendorf setzt sich bereits seit 2005 für eine gesunde Ernährung und nachhaltige Landwirtschaft ein, daher war der erneute Besuch des Ernährungsrats eine Herzensangelegenheit für sie: „Auch wenn es nicht so offensichtlich ist, Ernährung ist ein soziales Thema! Herkunft und Einkommen dürfen nicht ausschlaggebend sein für die Qualität der Lebensmittel. Jeder und Jede muss eine gesunde Ernährung ermöglicht bekommen“ resümiert Frau Watermann-Krass ihr Jahrzehnte langes Engagement. Im pandemiebedingten digitalen Austausch erklären Damian Winter (Vorstandssprecher) und Hedwig Liefefeldt (umweltpolitische Sprecherin SPD-Ratsfraktion Münster, Mitglied des Ernährungsrats) den aktuellen Stand des Ernährungsrats, welcher sich in 5 Arbeitsgruppen strukturiert.

Herr Winter resümiert die Arbeit als „Corona bedingt natürlich erschwert, jedoch gibt es einen regen Austausch über Videoschalten!“. Dabei konnten bereits lokale Akteur*innen sich vernetzen und gegenseitige Erfahrungen austauschen. Sogenannte Food Hubs, vorstellbar als regionale Sammel- und Verteilzusammenschlüsse von lokalen Produzent*innen, sollen in Zukunft über das Open Food Network weiter unterstützt werden. Nach dem Austausch sind sich alle Beteiligten einig, dass solch ambitionierte Projekte wie der Ernährungsrat ein wichtiges Mittel sind, um in Deutschland nachhaltige Ernährung auf der lokalen Ebene wieder zu verankern und wieder eine regionale Wertschöpfung zu bekommen. Allerdings ist dies kein Selbstläufer und erfordert einen konstanten Austausch zwischen Politik, Wissenschaft und lokalen Organisationen. „Ein regelmäßiger Dialog zur aktuellen Faktenlage ist unabdingbar!“ findet Damian Winter. Dies findet auch Frau Watermann-Krass, sie erklärt, dass ein wichtiger Schritt schon getan wurde, denn durch das Lieferkettenschutzgesetz, federführend eingeführt von Hubertus Heil (SPD). Zeigt es doch, wie Politik den Prozess steuern kann. Alle drei sind sich einig: es braucht eine neue Erzählung, um das Thema Ernährung zu vermitteln!



Bild: Regio-Wahlkreisbüro/Jan Bläs

Teamschule Drensteinfurt

Auf der Agenda von Annette Watermann-Krass stand vor Weihnachten ebenfalls ein Besuch bei der Teamschule in Drensteinfurt. Hier hat sie insbesondere das Schulkonzept überzeugt- denn wo die Teamschule mit gutem Beispiel bei der Berufsorientierung vorangeht, braucht es deutlich mehr Nachahmer! Außerdem ist der Zusammenhalt zwischen Eltern, Jugendlichen und Lehrkräften beeindruckend!

Ich bin froh, dass es Schulen in unserem Kreis gibt, die Jugendlichen praktische Erfahrung ermöglichen und wo alle an einem Strang ziehen!



Bild: Wahlkreisbüro Watermann-Krass

Die Lehren aus den Ursachen der Coronavirus-Pandemie ziehen

Auf der Tagesordnung der vorletzten Sitzung des Umweltausschusses stand ein Antrag, der das Zoonosen-Monitoring in Deutschland stärken soll - ein politisch gerade jetzt sehr wichtiges Thema! Nicht nur Corona, auch etliche weitere Krankheiten werden von Tieren übertragen, zum Beispiel die Vogel- oder Schweinegrippen. Nagetiere, Reptilien und insbesondere exotische Haustiere stellen eine Quelle für den Sprung vom Tier auf den Menschen dar. Mit Blick auf die derzeitige pandemische Lage bekommt dieses Thema endlich die notwendige politische Aufmerksamkeit. Daher ist Annette Watermann-Krass erfreut, dass sich CDU und FDP endlich entschlossen haben, zum ersten Mal in dieser Legislaturperiode mit der SPD-Fraktion im Umweltbereich zusammen zu arbeiten. Wie heißt es so schön: lieber spät als nie!

"Gemeinsam haben wir der Regierung den Auftrag erteilt, dass bereits existierende Zoonosen-Monitoring weiterzuentwickeln, und die öffentlichen Gesundheitsdienste stärker einzubeziehen. Darüber hinaus soll gemeinsam mit der BZgA eine Aufklärungskampagne entwickelt werden. Viele Menschen in NRW halten exotische Tiere bei sich zu Hause, ohne von möglichen Erkrankungen zu wissen." erläutert Watermann-Krass das Ergebnis der Zusammenarbeit. Außerdem sollen Auch die Regeln und Kontrollen für Einfuhr eben dieser Tiere muss im Hinblick auf das potenzielle Risiko von Zoonosen durch eine Bundesinitiative gestärkt werden.



Bild: Florian Götting

24 Stunden am Tag einkaufen – Ein „LandOmat“ für Westerkappeln's Süden?

Landtagsabgeordneter Sundermann im Gespräch mit Gemeindeverwaltung und Firma „LandAllerlei“

Westerkappeln. Eier, Käse, Milch, Fleisch, Salate, Getränke und vieles mehr. Der sogenannte „LandOmat“ der Firma LandAllerlei aus Ladbergen hat regionale Lebensmittel von verschiedenen Bauernhöfen und Lebensmittelproduzenten im Angebot. Kommt so ein Automat demnächst auch nach Handarpe oder in den Süden der Gemeinde Westerkappeln? Der Landtagsabgeordnete für die Region, Frank Sundermann (SPD), hat in einem ersten Schritt den Kontakt zwischen der Gemeinde Westerkappeln und dem Verkaufsleiter von LandAllerlei, Marcel Ebbing, hergestellt. „Wir haben die kleine gemeindeeigene Fläche an der Kreuzung Ibbenbürener Straße/Langenbrücker Straße ins Auge gefasst und erste Gespräche darüber geführt, welche Voraussetzungen für die Aufstellung eines Automaten gegeben sein müssen“, sagt Sundermann.

Frische-Automat bietet Grundversorgungsartikel an

Unser Konzept basiert darauf, dass wir in unseren Automaten Produkte anbieten, die die Menschen fast täglich brauchen, aber dafür nicht unbedingt den Gang in den Supermarkt auf sich nehmen möchten“, sagt Ebbing. Der „LandOmat“ sei ein Frische-Automat, der in ländlich geprägten oder infrastrukturell dünn besiedelten Gebieten eine Auswahl an Grundversorgungsartikeln anbiete. „Ich habe mir in Lengerich-Hohne und Brochterbeck zwei Automaten angeschaut, die dort bereits seit einiger Zeit stehen. Das Schutzhäuschen sowie die Aufbauten und Fundamente werden vom Aufsteller der LandAllerlei übernommen“, sagt Sundermann.



Bild: Büro Sundermann/Marina Stalljohann-Schemme

Gemeindeverwaltung prüft Details zur Verpachtung

Über Details zur Verpachtung der gemeindeeigenen Fläche, zum notwendigen Stromanschluss, über versicherungstechnische Fragen und einem möglichen Stellplatz für Pkw der Kunden will sich die Gemeindeverwaltung bis Anfang des kommenden Jahres Gedanken machen. Die benötigte Fläche betrage etwa fünf Quadratmeter.

Man sollte auch einen Standort in Velpen prüfen – Bedarf an Nahversorgung

„Der Standort könnte gut gewählt sein, weil er an einer vielbefahrenen Straße liegt. Hier in der Nähe zu Schule und Kindergarten ist viel los, zumal hier viele Pendler Richtung Mettingen, Lotte, Osnabrück und Ibbenbüren vorbeikommen. Genauso könnte und sollte man auch einen Standort in Velpen prüfen, ob sich dort ebenfalls die Aufstellung eines LandOmaten realisieren lässt“, sagt Sundermann. „Denn in beiden Siedlungsbereichen gibt es keine Nahversorgung und ich könnte mir gut vorstellen, dass der Bedarf da und die Nachfrage entsprechend groß ist.“

„Vielleicht ist der LandOmat ein Konzept, das funktionieren kann“

Ebbing zeigte sich auf jeden Fall offen für die Idee, in Handarpe einen Frischeautomaten aufzustellen. Sundermann: „Es ist nicht einfach, Nahversorgungsangebote in den Süden von Westerkappeln zu holen. In den vergangenen Jahren hat es immer wieder verschiedene Versuche gegeben, die leider erfolglos blieben. Vielleicht ist der LandOmat ein Konzept, das funktionieren kann.“ Es gebe übrigens ein Winter- und Sommersortiment, so dass am LandOmat in der warmen Jahreszeit auch Grillgut gekauft werden könne.



Bild: Büro Sundermann/Marina Stalljohann-Schemme

André Stinka: "Energiepolitik der Landesregierung ist gescheitert"

Nach vom Landesverband Erneuerbare Energie (LEE) NRW am 17.1. veröffentlichten Zahlen ist der Anteil der Windenergie in Nordrhein-Westfalen im vergangenen Jahr um eine Leistung von 331 Megawatt gestiegen – das entspricht einem Zuwachs von lediglich fünf Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Hierzu erklärt André Stinka, stellvertretender Vorsitzender der SPD-Fraktion im Landtag NRW:

„Mit den heute vom Landesverband Erneuerbare Energie NRW vorgestellten Zahlen ist eindeutig belegt: Die Energiepolitik der Landesregierung ist gescheitert. Bis 2030 wollte die Landesregierung den Ausbau der Windenergie von anfangs etwa 6 Gigawatt im Jahr 2020 auf dann 12 Gigawatt steigern. Um das Ziel zu erreichen, müssten wir mindestens dreimal so viel Windenergie wie bisher produzieren. Machbar ist das – aber dafür braucht es echten Willen und klare Strategien. Beides ist bei der Landesregierung nicht zu erkennen. Die heute veröffentlichten Zahlen zeigen: Die vergangenen viereinhalb Jahre waren



Bild: Büro André Stinka

verlorene für die Windkraft in NRW.

Wir sind frühzeitig für eine starke Windenergie in NRW eingetreten. Dafür

haben wir beispielsweise

schon vor zwei Jahren gefordert, Nutzwälder für die Windkraft freizugeben. Lange hat die Landesregierung sich dagegen gesperrt und ihre Blockade erst vor wenigen Wochen aufgegeben. Doch das reicht bei weitem nicht aus.

Die Landesregierung muss die Chancen der Erneuerbaren Energie nutzen. Für den Ausbau der Erneuerbaren Energie ist die Windkraft ein wichtiges Zugpferd. Wir arbeiten für einen verstärkten und gleichwohl flächenmäßig ausgewogenen Ausbau der Windenergie im Interesse einer nachhaltigen Modernisierung unseres Industrielandes NRW. Das ist nicht nur ökologisch ein wichtiger Schritt. Mit einer echten Stärkung der Erneuerbaren schaffen wir zukunftsfähige Arbeitsplätze und die Basis für einen starken Industriestandort.“

Stiftung und Museum der Zauberkunst geplant auf Burg Kakesbeck in Lüdinghausen

Keine Frage: André Stinka zeigte sich schwer beeindruckt. Der SPD-Landtagsabgeordnete besuchte jetzt die Burg Kakesbeck in Lüdinghausen. Er wollte sich persönlich darüber informieren, wie weit die Planungen fortgeschritten sind, auf der Burganlage zwischen Lüdinghausen und Senden in Zukunft ein Museum der Zauberkunst anzusiedeln. Daher empfingen ihn vor Ort nicht nur Bernd Sparenberg, Vorsitzender der Stiftung Burg Kakesbeck, sondern mit Uwe Schenk, Volker Lohmann und Michael Sondermeyer drei Verantwortliche der noch in Appelhülsen angesiedelten Stiftung Zauberkunst, die nicht nur ihr Domizil künftig auf die Burg Kakesbeck verlegen will, sondern dort auch ein Museum zur Zauberkunst eröffnen möchten. Dabei begleitet André Stinka gleich beide Partner schon seit Längerem. So erinnern sich Bernd Sparenberg und der Landtagsabgeordnete schon an frühere Besuche auf der riesigen Burganlage. „Seitdem ist schon viel passiert“, so Stinkas Eindruck. Und auch das Zauberzentrum in Appelhülsen ist seiner

Aufmerksamkeit nicht entgangen: Die Räumlichkeiten in Appelhülsen hat er bereits vor einiger Zeit besucht. Für ihn ist es wichtig, dass diese bundesweit einmalige Einrichtung nicht nur weiterhin im Kreis Coesfeld angesiedelt bleibt, sondern sich auch mit einem Museum nach außen öffnen will. „Ich werde alles dafür tun, dass aus der gemeinsamen Idee ein attraktives Angebot wird, das unsere Schlösser- und Burgenlandschaft in der Region noch einmal erheblich aufwertet“, sagte er bei seinem Besuch und der Führung durch die Räumlichkeiten.

Über diese Zusage freuten sich die Vertreter beider Stiftungen, die André Stinka bei den weiteren erforderlichen Schritten jeweils auf dem Laufenden halten wollen.



Bild: Büro André Stinka